



BMW M6 Coupé:

Eines der Highlights

auf dem Messestand von BMW war die erstmalige Präsentation des neuen BMW M6 Coupés. Der schnittige Sportler ist nicht nur hübsch anzuschauen, sondern punktet auch mit inneren Werten. Ein hoch drehender V8-Motor mit M-TwinPower-Turbo-Technologie und satten 560 PS sorgen für standesgemäße Beschleunigung. Gerade einmal 4,2 Sekunden lässt sich das M Coupé Zeit für den Sprint auf 100 km/h. Die adäquate Verzögerung übernimmt eine in dieser Form einzigartige Carbon-Keramik-Bremse. Und weil selbst die stärksten Sportwagen dem Zeitgeist unterworfen sind, soll der Durchschnittsverbrauch mit 9,9 Litern um rund 30 Prozent unter dem Vorgängermodell liegen.



Chevrolet Cruze Kombi:

Bei der GM-Tochter Chevrolet drehte sich trotz zweier erstmals in Europa präsentierten Konzeptfahrzeuge alles um die Weltpremiere des Cruze Wagon. Mit der Kombiversion des Erfolgsmodells, die sich naturgemäß an Familien und Personen mit ausgeprägten Platzbedürfnissen richtet, ist die Cruze-Familie dann auch vollständig. Zu den neuen Ausstattungsdetails zählen eine »Keyless Entry«-Funktion mit Starterknopf zum Anlassen und Abstellen des Motors, eine Rückwärts-Einparkhilfe, das neue Infotainmentsystem »Chevrolet MyLink« sowie eine integrierte Start-Stopp-Technologie.



Jaguar XF Sportbrake:

Auf diesen Augenblick haben die Freunde britischer Automobilkunst lange warten müssen. Seit 2009 war immer wieder die Rede von einer Kombiversion des XF. Passiert ist allerdings vorerst einmal nichts. In Genf war es jetzt endlich so weit: Mit dem XF Sportbrake präsentierte Jaguar das lang ersehnten Raumwunder. Die Frontpartie bis zur B-Säule wurde von der Limousine übernommen, der Rest völlig neu gestaltet. Das Ergebnis ist ein typischer Jaguar, ergänzt um Attribute wie Vielseitigkeit und Praktikabilität. Für die adäquate Motorisierung sorgen zwei Turbodiesel-Motoren mit 240 PS bzw. 275 PS. In beiden Fällen gelangt die Kraft über eine 8-Gang-Automatik auf die Hinterräder.



Range Rover Evoque Cabrio:

Ohne Zweifel eine der spektakulärsten Neuheiten in Genf war am Stand von Land Rover zu bestaunen. Die Cabrio-Studie des Range Rover Evoque gestattete einen möglichen

Ausblick auf das weltweit erste SUV-Cabrio im Premiumsegment. Basis der mit einem Stoffverdeck versehenen Cabrio-Studie bildet das Range Rover Evoque Coupé. Es

verfügt neben einem komplett versenkbaren Premium-Dachsystem über den Überschlagschutz »Roll Over Protection System«. Für Flexibilität und Vielseitigkeit sorgen in dem Konzeptmodell eine nach unten öffnende Heckklappe und die Bestückung mit vier vollwertigen Komfortsitzen. Noch handelt es sich um eine reine Design- und Technikstudie, die Serienproduktion ist nicht bestätigt.

Mitsubishi Outlander:

Der japanische Hersteller ließ in Genf erstmals den neuen Crossover Outlander vom Stapel. Dabei wurde vor allem auf eine umweltfreundliche Antriebstechnologie Wert gelegt. Mit 130 Gramm CO2 auf 100 Kilometer rangiert er unter den Klassenbesten, zudem wird der Outlander ab Anfang 2013 als Hybrid-Benziner mit Allradantrieb verfügbar sein. Wie im Mitsubishi Concept PX-MiEV II wird dieses Plug-In-Hybrid EV System dann bis zu 50 Kilometer Reichweite im Elektrobetrieb und bis zu 800 Kilometer Gesamtreichweite erreichen, bei ähnlich niedrigen CO2 Emissionen.



DIE HIGHLIGHTS der ersten *wichtigen Automobilmesse* des Jahres im Überblick:

GENEVE PREMIERE



Peugeot 208: Mehr als 15 Millionen Fahrzeuge hat Peugeot aus der 200er-Serie verkauft. Entsprechend groß sind die Erwartungen an den neuen 208, und entsprechend groß war auch der Aufwand, mit dem der programmierte Bestseller in Genf präsentiert wurde. Gleich zehn 208-Modelle wurden dem Publikum gezeigt. Anstatt den 207 sanft weiterzuentwickeln, hat man die Ingenieure mit dem ehrgeizigsten Lastenheft in der Peugeot-Geschichte konfrontiert. Das Ergebnis: Der 208 ist hübscher, sparsamer, komfortabler und umweltbewusster als sein Vorgänger. Gleich im ersten Jahr will Peugeot mehr als eine halbe Million Fahrzeuge verkaufen.

Porsche Boxster: Im Vorfeld des Genfer Automobilsalons sprachen bei Porsche alle vom neuen sportlichen Geländewagen Macan. Bei der Messe selbst stand dann aber die Weltpremiere des neuen Boxster im Mittelpunkt. Technisches Highlight der neuen Generation ist das erheblich niedrigere Gewicht dank Leichtbau-Karosserie und das vollständig überarbeitete Fahrwerk. Auch optisch merkt man dem Mittelmotor-Roadster seine umfassende Überarbeitung an: Der Radstand ist gewachsen, die Spur breiter und die Räder größer. Auf der Straße wirkt der Roadster damit noch markanter und muskulöser. Auch der Innenraum wurde komplett überarbeitet und orientiert sich mit seiner aufsteigenden Mittelkonsole an den familieninternen Vorbildern Panamera und 911.



Toyota Yaris Hybrid: Den ersten Vollhybrid im Kleinwagensegment präsentierte Toyota in Genf mit dem Yaris Hybrid. Nach dem 2010 eingeführten Auris Hybrid ist der Yaris das zweite in Europa produzierte Toyota-Kernmodell, das mit einem Vollhybridantrieb ausgerüstet wird. Damit bringt Toyota diesen Antrieb in die volumenstärkste Fahrzeugklasse des europäischen



Automobilmarktes. Der Hybridantrieb entwickelt eine Systemleistung von 74 kW/100 PS und übernimmt in den Bereichen Leistungsentfaltung und Effizienz eine Führungsrolle im europäischen B-Segment. Er erlaubt es den Kunden immer wieder Etappen der Fahrstrecke rein elektrisch zurückzulegen, in denen er weder CO₂ noch Schadstoffe emittiert.



Mazda CX5: In Genf zeigte Mazda erstmals den kompakten Crossover-SUV, der Startschuss für eine neue Generation von Mazda-Modellen sein soll. Dabei feiert neben dem Fahrzeug auch die neue Skyactiv-Technologie Premiere, die sportliche Fahreigenschaften mit einem hohen Maß an Umweltfreundlichkeit und Sicherheit verbinden soll. Der CX5 hat serienmäßig jede Menge Assistenten mit an Bord, darunter einen City-Notbremsassistenten, einen Spurhalteassistenten, einen Spurwechselassistenten und einen Fernlichtassistenten. Die Markteinführung startet noch in diesem Frühjahr.

Audi A3: 1996 hat Audi das Segment der Premium-Kompakten eröffnet. Mittlerweile sind alle namhaften Mitbewerber nachgezogen, keiner kann sich einen Verzicht auf die lukrative Klasse leisten. In Genf präsentierte Audi jetzt die dritte Generation des A3, die erstmals mit Hybrid- und alternativen Antrieben wie Erdgas- und Audi e-gas-Antrieb erhältlich sein wird. Auffallend ist das große Infotainment-Paket, mit dem man den A3 hochrüsten kann. Dazu zählt etwa ein WLAN-Hotspot, der dem Beifahrer den Zugang ins Netz ermöglicht und dem Fahrer maßgeschneiderte Online-Services für die Fahrt bietet.

Opel Mokka: Mit dem neuen Opel Mokka steigen die Rüsselsheimer als erster deutscher Hersteller in die schnell wachsende Klasse der subkompakten Sports Utility Vehicles ein. Der Mokka soll sich im engen Stadtleben ebenso wohl fühlen wie auf der Offroad-Piste. Auf Asphalt fährt der Mokka mit Frontantrieb, wenn Traktion oder Handling es erfordern, leitet das System automatisch und stufenlos Kraft zu den Hinterrädern. Den Mokka gibt es wahlweise mit 115, 130 oder 145 PS. In jeder Version enthalten sind zahlreiche Sicherheitstechnologien, zum Beispiel neue Assistenzsysteme, die auf der Opel-Frontkamera basieren, eine Rückfahrkamera, der FlexFix-Fahrradträger oder Sitze mit einem Gütesiegel der »Aktion Gesunder Rücken«.



EREN